

1. Pfingsttag – 1. Korinther 2, 11 – 14 – 20.Mai 2018 – DD

„Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist gar schwer, im Grunde genommen unmöglich, dass wir Menschen die Gedanken eines anderen erkennen und begreifen. Nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland ist es geschehen, dass ein junger Mensch mit einer Pistole eine Schule in Angst und Schrecken versetzt. Warum? Keine Antwort. Oder Selbstmordattentäter reißen viele Unschuldige in den Tod. Warum? Keine Antwort. Oft schaffen wir es ja noch nicht einmal den geliebten Menschen zu verstehen: da versuchen wir alles und tun dann doch genau das Falsche.

Die Gedanken eines anderen können wir nicht ergründen. Eine Gedankenlesemaschine gibt es nicht. Auch wenn man versucht durch Hypnose oder andere Techniken die Tiefen des menschlichen Bewusstseins zu erkunden - es funktioniert nicht. Vielleicht errahnen wir, was der andere denkt oder ihn bewegt. Dann doch aber nur, weil wir von uns auf andere schließen, weil wir vielleicht so ähnlich denken und gehandelt hätten. Aber den wirklichen Grund können wir nicht erfassen, die Gedanken des anderen sind für uns verschlossen – es sei denn, der andere teilt sie uns mit.

„Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes!“ Wie viel mehr also gilt das also in Bezug auf Gott - den Ewigen und Allmächtigen, der ohne Anfang und Ende ist!

Aber Gott sei Dank: Es ist Pfingsten geworden! Wir sollen in das Herz unseres Gottes schauen, wir sollen erkennen und begreifen, wie der Allerhöchste zu uns steht, wie sein Herz für uns schlägt, was der Unnahbare und Heilige uns doch Großartiges geschenkt hat. Gott der HERR hat uns seinen Geist gesandt, der uns das Herz des himmlischen Vaters enthüllt und uns in die lebendige Gemeinschaft mit Gott dem HERRN hineinzieht.

„Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist!“

Der Schöpfer hat uns Menschen im Unterschied zu den anderen Geschöpfen einen Verstand, den Geist gegeben, damit wir unsere Welt erfassen und durchdringen.

Was hat der Mensch mit seiner Weisheit nicht alles erreicht! Er hat die Tiefen des Meeres und der Erde und die Höhen der Wolken und des Universums erkundet. ER hat Großartiges geschaffen, um unser Leben hier auf der Erde zu erleichtern und zu verschönern. Im medizinischen Bereich kann vielen Menschen geholfen werden durch Operationen und Medikamente und technische Errungenschaften.

Man kann nur Staunen, was der menschliche Geist zum Wohl der Menschheit erdacht hat - bisweilen aber auch zum Fluch!

Doch eigenartig, trotz größter Anstrengungen und Denkarbeit hat der Mensch es noch nicht geschafft, in die Geheimnisse des menschlichen Lebens vorzudringen. Die Fragen nach Gott werden unterschiedlich beantwortet. Es gibt keine allgemeingültigen Wahrheiten, die alle Menschen akzeptieren und überzeugen.

Der Mensch bleibt doch immer nur bei sich und dieser Erde hängen. Er hat eben nur den Geist der Welt, der im Irdischen und Vergänglichen stecken bleibt. Doch tief im Menschen bleibt die Unruhe und die Angst: dass das Leben doch mehr sein muss als Essen und Trinken, mehr als Arbeiten und Schlafen, mehr als Leiden und Weinen. Aber über die Welt hinaus, zu Gott gelangt der Mensch nie. Er hat einfach keine Antenne, keinen Draht für Gott. Warum?

Weil der Mensch von Gott getrennt ist, weil der menschliche Geist durch die Sünde verzerrt und gestört ist. Weil der Mensch mehr auf sich schaut und seine eigene Ehre sucht und dabei Gott verloren hat.

Wie schnell zieht der Geist der Welt in die Kirche ein und wirkt verheerend! Wo Christen müde und mutlos werden, wo Christen resignieren und aufgeben, wo mehr kritisiert als gebetet wird, da hat der Zeitgeist das Sagen und der Geist Gottes verloren. Immer wieder werden von Christen Trauerlieder gesungen, obwohl der HERR doch auferstanden ist und lebt, obwohl wir doch eine lebendige Hoffnung haben.

Darum erinnert der Apostel Paulus die Christen: **„Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist!“**

Wir haben, liebe Schwestern und Brüder, den Geist aus Gott - empfangen damals in der Heiligen Taufe und immer wieder neu in dem göttlichen Wort, neu in jedem Gottesdienst. ER wirkt nicht verheerend, sondern wohltuend und frohmachend. ER erneuert die Verbindung zu Gott, die wir abbrechen. ER enthüllt das Herz unseres Gottes.

Gottes Herz ist voller Liebe und Güte. Martin Luther sagte einmal: **„Gott ist ein Backofen voller Liebe!“** Diese Liebe und Wärme muss zu den Menschen, sonst würde der Backofen zerspringen voller lauter Hitze. Gottes Wesen und Art wird sichtbar in Jesus Christus. Wir können nicht zu IHM kommen, aber ER kommt zu uns – zu uns sündigen, vergänglichen Menschen. ER hat sich eben nicht mit unserem selbstverschuldeten Schicksal abgefunden, sondern hat es auf sich genommen und durchgehalten bis zum bitteren Ende am Kreuz.

Schaut auf das Kreuz - eigentlich ein Zeichen der Bosheit: damit haben die Römer Menschen grausamst hingerichtet. Das Kreuz - ein Zeichen der tiefen Verderbtheit des Menschen, der über andere zu Gericht sitzt und ihnen das Recht auf Leben abspricht.

Und doch ist das Kreuz für uns mehr – nämlich der Hinweis auf den Zorn und die Liebe Gottes! Dort sollen wir den Zorn des heiligen Gottes sehen, der die Sünde straft und vernichtet. Ja, so hart, lieber Zuhörer, geht Gott der HERR mit Deiner Sünde ins Gericht.

Sünde – das ist nicht ein Stück Sahnetorte zu viel essen. Sünde – das ist nicht nur Liebloses reden und denken, Böses tun und fühlen. Sünde – das ist auch nicht, seine Hände in Unschuld zu wachen und den anderen links liegen zulassen. Sünde geht noch tiefer: sie ist der Wurm, der in uns steckt und alles kaputt macht. Die gute Beziehung zu Gott ist gestört – zerstört. Da ist ein Mensch aus der heilsamen Nähe Gottes ausgebrochen und geht seine eignen Wege. Da erlebt der Mensch die Hölle ohne Gott!

Gott sei´s geklagt! Dort am Kreuz, lieber Mensch, wird Deine Schuld deutlich. Dort am Kreuz wird Deine heimliche Sünde, Dein dunkles Herz entlarvt. Dort am Kreuz stirbt Dein Heiland für Dich!

Aber Gott sei Dank! Für Dich, hörst Du, für Dich ist Dein Heiland gestorben! Der Zorn Gottes trifft eben nicht Dich, sondern IHN, den Unschuldige! Gott stößt seinen Sohn in die Hölle und hebt Dich in den Himmel. Jesus Christus geht in die Gottverlorenheit, damit Du diesen Ort niemals sehen, geschweige denn erfahren musst.

Am Kreuz, lieber Christ, hat sich der ewige Gott in seiner Liebe für Dich festnageln lassen. Unumstößlich gilt für Dich: Dein Gott lässt Dich nicht los!

Aber wer soll das begreifen?! Wie sollen wir das verstehen? Dieses Geschehen am Kreuz ist unbegreiflich, unsinnig, ja widersinnig. Eine Torheit, sagt man. Wie kann Gott nur so dumm sein, für Schuldige seinen Sohn in den Tod dahinzugeben? Wie kann das ein Vater sein, der seinen Sohn leiden und sterben lässt ganz bewusst, mit voller Absicht? Ist das wirklich Liebe und nicht vielmehr Schwachsinn? Es ist ärgerlich, an einen solchen Gott glauben zu müssen, der Blut fordert, der sich wie ein Schaf ohnmächtig abschlächtet lässt.

Wer kann Gott verstehen in seinem Tun und Handeln? Zu verstehen ist da gar nichts, liebe Christen! Wir sollen glauben, es annehmen. Dass wir Gott in dem ernst nehmen, was ER uns durch seinen Geist verkündigen und sagen lässt.

Die wichtigste Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, uns zu sagen, zu zeigen und uns gewiss zu machen, was wir Gott bedeuten und was ER uns geschenkt hat. Der Heilige Geist ist sozusagen der Arm Gottes, der uns das göttliche Geschenk reicht.

Wenn wir einem Kind etwas schenken, reichen wir ihm die Gabe und sagen: „*Hier, für Dich, das gehört Dir, nimm es!*“ Von sich aus würde das Kind das Geschenk nicht nehmen. Woher sollte es auch wissen, dass das Geschenk für das Kind bestimmt ist und ihm gehört.

So reicht uns der Heilige Geist immer wieder die Gaben unseres Gottes: **„Hier, lieber Christ, die Vergebung aller Sünden – sie gehört Dir! Glaub es nur: Dein Gott will mit Dir leben, wie auch immer es in Deinem Herzen aussieht. Sei gewiss: Du bist bei IHM mit Deinem ganzen Leben herzlich willkommen! Was auch geschehen mag, Du bist und Du bleibst sein Kind in alle Ewigkeit!“**

Nicht nur, liebe Schwestern und Brüder, dass der Heilige Geist das Wunder der göttliche Liebe offenbart und verkündigt, sondern dass ER unser Herz erfüllt und in uns wohnt als unsere Lebenskraft!

Der Heilige Geist ist Dir, lieber Christ, schon längst gegeben! Damals in der HL.Taufe hast Du IHN empfangen. ER lebt in Dir und erinnert Dich immer wieder an Deinen HERRN und Heiland Jesus Christus.

Wenn Du am Ende bist und den Mut verloren hast, der Geist Gottes hilft deiner Schwachheit auf: ER malt Dir den Heiland vor Augen, der den Tod und alle dunkle Mächte überwunden hat. **Wenn** Zweifel kommen und Sorgen Dir den Hals zuschnüren, der Geist Gottes macht Dir den lebendigen Christus gewiss, der bei Dir ist alle Tage bis an der Welt Ende. **Wenn** Dein Gebet erlahmt und Du nicht mehr beten kannst, der Geist Gottes vertritt Dich mit unaussprechlichem Seufzen. Nie und nimmer bist Du allein oder vergessen bei Deinem Gott!

„Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist!“

Immer wieder haben wir es nötig, diesen Geist zu empfangen: ER muss uns das Herz unseres Gottes enthüllen und unser Herz mit der Liebe Gottes füllen. Darum, liebe Schwestern und Brüder, hört und lest das Wort Gottes, damit der Heilige Geist das Unfassbare und Unbegreiflich in uns wahr macht und zur festen Gewissheit werden lässt: **„Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut!“**

Darum feiert immer wieder das HL.Abendmahl zu seinem Gedächtnis: damit ER sich selbst bei uns und in uns vergegenwärtig macht. Empfängt und schmeckt am Tisch des HERRN stets aufs Neue die Freundlichkeit Gottes. Unter Brot und Wein kommt der Heiland Jesus Christus leibhaftig in uns hinein. Geheimnis des Glaubens. Da ist nichts zu begreifen oder zu verstehen, aber zu glauben: dass wir dem Heiland vertrauen, zu IHM kommen, essen und trinken. **„Mir geschehe nach Deinem Wort!“** Christus leibhaftig in uns – das ist Vergebung, Leben und Seligkeit. Das ist Kraft und der Mut zum Leben!

„Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe“, so dass wir von Jesus Christus erfasst werden und IHN hineinbringen in diese Welt! Amen.